

6. Oktober 2021

Die Presseschau aus deutschen Zeitungen

Etliche Zeitungen gehen auf den stundenlangen Totalausfall von Facebook am Montagabend ein, andere auf den Physik-Nobelpreis. Das Magazin CICERO beschäftigt sich mit den laufenden Sondierungsgesprächen im Bund, ebenso wie viele weitere Kommentare. Nach dem ersten Treffen der Union mit den Grünen heißt es dort über die Vorsitzenden von CDU und CSU:



CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak, FDP-Generalsekretär Volker Wissing und CSU-Generalsekretär Markus Blume nach den Gesprächen (AFP)

„Der Auftritt von Armin Laschet und Markus Söder geriet zur deprimierenden Veranstaltung einer ehemals breitbrüstigen Union, die nach 16 Jahren Angela Merkel binnen einer Woche vom Entscheider zum Bittsteller degradiert wurde. Zwei Tage wollen sich Grüne und FDP nun Zeit nehmen, um die Sondierungsgespräche Revue passieren zu lassen. Dann soll entschieden werden, wie es weitergeht. Klar ist daher nur: Die SPD hat nach wie vor die deutlich besseren Karten“, urteilt der CICERO.

„Der Kanzlerkandidat der Union ist den Gelben und Grünen ausgeliefert“. beobachtet die SÜDWEST PRESSE aus Ulm. „Während FDP und Grüne Inhalte auskegeln und schon einmal überlegen, wer welchen Posten in der Regierung übernehmen könnte, bietet die Union ein Bild der Zerrissenheit. Der Druck auf den Kanzlerkandidaten ist immens, die Demontage Laschets läuft auf Hochtouren. Als wäre das alles nicht schlimm genug, dringen aus den vertraulichen Sondierungssitzungen zwischen Union und FDP auch noch Informationen nach außen und sorgen für Ärger. Laschet hat den Laden längst nicht mehr im Griff, so scheint es. Das sehen FDP und Grüne auch so“, ist sich die SÜDWEST PRESSE sicher.

„Ist Jamaika tot?“, fragt die TAGESZEITUNG, rät dann aber doch zum Abwarten: „Die Lage ist offener, als es scheint – auch wenn Armin Laschet wie ein Dead Man

Walking wirkt. Aber die Sozialdemokraten und diejenigen Grünen, die lieber mit der SPD regieren wollen, sollten sich nicht zu sehr in Sicherheit wiegen. Es läuft keineswegs alles automatisch auf eine Ampel unter einem Kanzler Olaf Scholz zu. Wenn Olaf Scholz Fehler macht und die Union geschäftsfähig bleibt, ist alles möglich“, prognostiziert die **TAZ**.

Der **MÜNCHNER MERKUR** dagegen hat seine Zweifel, denn die Laschet-Union sei so etwas wie die „Pechmarie der deutschen Politik“. Jetzt wurden nach den Sondierungen mit der FDP auch noch Details ausgeplaudert. „So ärgerlich die Durchstechereien auch sein mögen: Das enorme Aufhebens, das die FDP nun darum macht, liefert Hinweise, dass die Liberalen schon jetzt nach Begründungen für eine Jamaika-Absage suchen. Die Ampel ist für viele FDP-Wähler nicht erste Wahl, ein Lagerwechsel hin zu Rotgrün heikel. Wenn Christian Lindner springt, braucht er gute Argumente. Die liefert ihm die ebenso zerstrittene wie geschwätzig Union am laufenden Band“, notiert der **MÜNCHNER MERKUR**.

Die nächsten Tage, glaubt die **LEIPZIGER VOLKSZEITUNG**, sind für die FDP die schwierigsten: „Wenn sie tatsächlich in Koalitionsverhandlungen für eine Ampel-Regierung geht, wird die Erwartungshaltung in der Bevölkerung gigantisch sein, dass diese auch glücken – anders als die Jamaika-Sondierungen 2017. Trotz aller vertrauensbildenden Maßnahmen der vergangenen Tage liefert sich Lindner mit einem Ja zu Ampel-Verhandlungen SPD und Grünen aus. Klar, könnte er abermals einen Rückzieher machen, wenn er inhaltlich nicht genug erreichen kann – dann wären aber seine Tage als FDP-Chef gezählt“, prophezeit die **LEIPZIGER VOLKSZEITUNG**.

Themenwechsel: Stundenlang war von Montagabend an Facebook mit seinen Social-Media-Diensten Instagram und WhatsApp ausgefallen. Die Zeitung **NEUES DEUTSCHLAND** bedankt sich dafür: „Sieben Stunden lang stand die Aufmerksamkeitsökonomie bei drei der weltweit meistgenutzten sozialen Medien still, ruhte dort der Infokrieg, weil jemand im Facebook-Reich zu früh die Enter-Taste gedrückt hatte. Das sorgte für viel Spott. Doch die Sache ist ernst. Zuckerbergs Datenkrake kontrolliert Kommunikationsmittel von enormer Reichweite, ihre Technologien sind miteinander vernetzt und reichen in viele Sphären von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Störung zeigt die Kehrseite dieser Konzentration“, hebt **NEUES DEUTSCHLAND** hervor.

Für die **PFORZHEIMER ZEITUNG** liegen die eigentlichen Probleme von Facebook ganz woanders: „Offengelegt hat sie die Whistleblowerin Frances Haugen. Hass und Aufrufe zur Gewalt münden in schauerliche Taten, Fake News und Verschwörungstheorien breiten sich aus. Unter jungen Instagram-Nutzern grassieren Suizidgedanken, weil den Kids dort ein Schönheitsideal vorgegaukelt wird, das Teenager in Depressionen fallen lässt. Das Unternehmen weist solche Vorwürfe von sich. Doch in einem ersten Post ignorierte Facebook-Chef Zuckerberg sogar den stundenlangen Ausfall der Dienste. Das ist miserables Krisenmanagement. Kaum anzunehmen, dass es in der eigentlichen Krise besser und ehrlicher ist“, befürchtet die **PFORZHEIMER ZEITUNG**.

Die **BERLINER ZEITUNG** überlegt, welche Reaktionen möglich wären: „Am Horizont taucht, wie in China, das Gespenst der politischen Regulierung auf. Schon heute zensurieren Google und YouTube in den USA, in Deutschland, in Russland einzelne

Inhalte. Sie tun dies weniger aus Eifer als vielmehr aus Angst vor dem Zugriff durch die jeweilige Regierung. Die Welt geht auf Abstand zu den Plattformen.“

Die sozialen Netzwerke brauchen eine Reform, fordert die **NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG**, damit – Zitat: „der freie Austausch dominiert und nicht der Hass, damit Menschen sich verbinden und nicht einander beschimpfen. Staatliche Gebote sind nicht der Hebel. Plattformen wie Facebook und andere müssen kuratiert werden, von den Konzernen selbst, von Akteuren der Öffentlichkeit. Es braucht eine neue Übereinkunft über das, was in sozialen Netzwerken laufen sollte und was nicht. Wenn der Ausfall von Facebook das Nachdenken darüber angeregt haben sollte, dann war die Stille im Netz ein Segen – wenigstens für ein paar Stunden“, lautet die Bilanz der **NEUEN OSNABRÜCKER ZEITUNG**.

Der **SÜDKURIER** aus Konstanz freut sich, dass der Nobelpreis für Physik auch nach Deutschland geht: „Unser Land kann Wissenschaft! Zum zweiten Mal in Folge wurde die Arbeit eines deutschen Forschers mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. 2020 war der Blick auf Schwarze Löcher im Weltall preiswürdig, Objekte, auf die der Mensch keinen Einfluss hat. Das ist jetzt ganz anders, und das hat Klaus Hasselmann als einer der ersten erkannt. Schon 1988, als es den Begriff des Klimawandels noch gar nicht gab, warnte er vor dem unbeschränkten Verbrauch an fossilen Brennstoffen, der die Menschen vielleicht schon in 30 Jahren vor Probleme stellen könne. Das ist inzwischen eingetreten“, konstatiert der **SÜDKURIER**.

Die **FRANKENPOST** erklärt: „Klaus Hasselmann und seine Forschung sind seit Jahrzehnten maßgeblich daran beteiligt, den Klimawandel wissenschaftlich als menschengemachtes Ereignis und nicht als bloße Laune der Natur zu belegen. Damit trägt er großen Anteil am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umdenken, das unlängst in Klimafragen eingesetzt hat. Mit der Wahl von Klaus Hasselmann, Giorgio Parisi und Syukuro Manabe geht auch eine Symbolwirkung – und wohl ebenso ein frommer Wunsch des Komitees einher – dass der Klimawandel und der Kampf dagegen nun weltweit den höchsten Stellenwert eingeräumt bekommt“, meint die **FRANKENPOST**, die in Hof erscheint.

Nach Ansicht der **SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG** gibt es nun eine Ausrede weniger, nicht gegen den Klimawandel vorzugehen: „Die Modellierung des Klimas basiert auf absolut solider Wissenschaft, es handelt sich schlicht um Physik, die bestens verstanden und gesichert ist. Wer es also weiter vermeiden möchte, im Klimaschutz zu Taten zu schreiten, soll sich auf irgendetwas berufen – Bequemlichkeit, Ängste, schlechte Laune, Zahnschmerzen. Aber bitte nicht auf Zweifel an der Wissenschaft. Es ist natürlich ein Jammer, dass es im Jahr 2021 noch nötig ist, diese Tatsache festzuhalten. Doch eines ist mit dem diesjährigen Physiknobelpreis nochmals klargestellt: An der Wissenschaft liegt das nicht.“ Das war die **SÜDDEUTSCHE ZEITUNG**.

